

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Öffentliche Informationsveranstaltung zur Einführung der Parkraumbewirtschaftung am 19.04.2018 in der Aula der Leibniz-Schule

1. Begrüßung Frau Bauer
2. Begrüßung/Redebeitrag Stadtrat Hehmke
3. Redebeitrag Frau Schrammek
4. Vorstellung Gutachten LK Argus Herr Schreiber
5. Plenum. Fragen, Anmerkungen etc.
6. Klärung Verbleib / Verabschiedung

Anwesend:

Herr Hehmke, Bezirksstadtrat für Wirtschaft, Ordnung, Schule und Sport

Frau Schrammek, stellvertretende Leiterin des Ordnungsamtes

Herr Schreiber, Ingenieurbüro LK Argus

Herr Schulz-Hermann, Lt. Tiefbauamt Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Herr Kühle, Lt. Bürgeramt Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Herr Nissen, Lt. Parkraumbewirtschaftung im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg

Frau Kropidowski, Straßenverkehrsbehörde

Herr Huwe, Straßenverkehrsbehörde

Frau Bauer, Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V. (Moderation)

Herr Bayam, Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V. (Protokoll)

Ca. 180 Teilnehmer*innen.

1. **Frau Bauer** begrüßt die Anwesenden und stellt die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung vor, die auf dem Podium und im Publikum Platz genommen haben. Sie weist auf die ausliegenden Flyer hin, die vom Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V. im Vorfeld an alle Haushalte und Gewerbetreibenden im betroffenen Gebiet verteilt wurden (10 000 Stk.) - zudem hat der Stadtteilausschuß eine Homepage eingerichtet (www.parkeninkreuzberg.de), wo alle relevanten Infos nachzulesen sind.
Es wird von der Veranstaltung ein Protokoll angefertigt, das auch auf besagter Homepage nachzulesen sein wird.

Frau Bauer hält fest, dass sowohl auf dem Flyer als auch auf der Homepage Kontaktdaten zu finden sind. Falls etwas im heutigen Rahmen nicht ausreichend besprochen oder beantwortet werden kann, so können sich Anwohner*innen mit ihren Fragen und Anmerkungen auch im Nachgang via Mail oder telefonisch melden - gerne auch beim Stadtteilausschuß. Hier folgt noch der Hinweis auf eine weitere Informationsveranstaltung am 8. Mai im Tomasa, wo es um die gleichen Inhalte (Einführung Parkraumbewirtschaftung Viktoriapark) geht und die auch den Anwohner*innen aus dem Bergmannkiez offen steht.

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

- 1. Stadtrat Herr Hehmke** begrüßt die Anwesenden. Er stellt klar, dass die Einführung der Parkraumbewirtschaftung (PRB) im Bergmannkiez zum 1.10.2018 im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg beschlossen ist und die Veranstaltung der reinen Information dient. Das Bezirksamt hat zu diesem Thema auch an anderer Stelle schon zu Veranstaltungen eingeladen: um Anwohner*innen zu informieren, aber durchaus auch um Kritik und Anregungen aus der Bürgerschaft mitzunehmen und ggf. zu berücksichtigen - so z.B. bei der Einführung der PRB im Rudolphkiez-Oberbaumcity
- 2. Frau Schammek** begrüßt die Teilnehmer*innen und stellt die mit der PRB befassten Mitarbeiter*innen aus dem BA vor – diese sind heute ebenfalls anwesend und haben derweil im Publikum Platz genommen, um eventuelle Fragen später direkt beantworten zu können.
- 3. Herr Schreiber** (LK Argus) fordert die Teilnehmer*innen zu Beginn seines Vortrages auf, an einer Abstimmung zur PRB im Bergmannkiez teilzunehmen. Per Handzeichen sprechen sich viele gegen die Einführung einer solchen aus. Es sind aber letztendlich mehr als die Hälfte der Anwesenden, die sich für eine PRB aussprechen. Einige wenige sind unentschlossen.

Er stellt an Hand einer Powerpoint Präsentation das Gutachten zu den beiden PRB Gebieten (Bergmannkiez und Viktoriapark) vor.

(siehe Präsentation von Herrn Schreiber, LK Argus)

Herr Schreiber betont, dass bei der Einführung von PRB Zonen klare Kriterien und Vorgaben gelten, die eingehalten werden müssen. So ist ein Verkehrsgutachten im Vorfeld einer Entscheidung zwingend notwendig. Dieses Gutachten muss den Nachweis des Parkplatzdrucks im entsprechenden Gebiet und die Wirtschaftlichkeit der PRB belegen.

Beide Kriterien werden hier im Bergmannkiez erfüllt.

Herr Hehmke fügt an, dass die Anwohner*innen mit PKWs in den jeweiligen durch die PRB Zonen bevorrechtigt werden.

Frau Bauer fügt an, dass das vorgestellte Gutachten ebenfalls am heutigen Abend ausliegt und in der Folge auch auf www.parkeninkreuzberg.de eingestellt wird.

4. Plenum:

Frage: Als Handwerksbetrieb habe ich mehr als 40 Fahrzeuge. Wie soll das funktionieren?

Antwort Ordnungsamt: Gewerbeunternehmen können für ganz Berlin für bis zu 48 Fahrzeuge Handwerkerparkausweise beantragen - pro Fahrzeug wird je eine vergeben.

Frage: Wurde die Veränderung der Friesenstraße bei dem Gutachten von LK Argus berücksichtigt?

Antwort: Ja.

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Frage: Kann man die PRB nördlich der Gneisenaustraße ausweiten?

Antwort Herr Hehmke: Ja. Die Parkraumzonen sollen sukzessive im ganzen Bezirk ausgeweitet werden.

Anmerkung Anwohner aus der Gneisenaustraße: Ab 21 Uhr sind dort jetzt schon alle Ecken zugeparkt, eine schnelle Ausweitung ist hier also dringend erforderlich.

Frage: Warum gehen die Zeiten der PRB nur bis 22 Uhr? Viele Besucher*innen der Columbiyahalle kommen mit Fahrzeugen und bedeuten somit eine große Belastung. Veranstaltungen laufen dort in der Regel aber bis 24 Uhr.

Antwort Herr Nissen: Das BA startet die PRB erst einmal mit den jetzt so vorgestellten Zeiten. Die Auswirkungen der PRB bleiben abzuwarten. Denn z.B. auch bei Veranstaltungen bis 24 Uhr müssen die Besucher*innen ihre Fahrzeuge vorher parken. Sollten sich hier Defizite und/oder Probleme zeigen, so kann und soll hier auch nachjustiert werden.

Frage: Querparken (Senkrechtparken) schafft mehr Parkplätze und engt zudem die Fahrbahn ein - letzteres verhindert Raserei. Kann man das nicht auch im Bergmannkiez einführen? Das BA soll ein Gutachten in Auftrag geben, ob dies möglich ist und wie viele Parkplätze dadurch neu entstehen. Der ganze Durchgangsverkehr etc. sollte im Gebiet neu geordnet werden.

Antwort Herr Schulz-Herrmann: Das Querparken ist nicht überall im Bergmannkiez möglich. Zu einem sind die Straßen unterschiedlich breit. Zum anderen ist es schwierig, den Verkehr baulich zu zügeln, da die Denkmalschutzaufgaben wiederum sehr streng sind. Das Tiefbauamt wird aber überprüfen, ob und an welcher Stelle Senkrechtparken möglich ist.

Frage: Muss die Vorlage der aktuellen Meldebescheinigung bei Antragstellung für die AnwohnerVignette unbedingt sein? Immerhin kostet das Geld und Mühe.

Antwort Herr Kühne: Nein, das wurde bereits angepasst: Die Meldebescheinigung ist nicht nötig – als Nachweis genügt, wenn man sich online anmeldet und die Überprüfung der persönlichen Daten gestattet.

Frage: Wie wird kontrolliert? Was wird das kosten? Welcher Teil der Einnahmen bleibt beim BA und wie bzw. wo wird der Überschuss eingesetzt?

Antwort Herr Nissen: Es erfolgen Kontrollen für den gesamten ruhenden Verkehr. D.h. dass die Mitarbeiter*innen (zusätzliches Kontrollpersonal von 23 Personen beim Ordnungsamt) für das Gebiet nicht nur für die Überprüfung der Fahrzeuge mit den Vignetten o. Parkscheinen zuständig sind. Es werden vielmehr alle Ordnungswidrigkeiten (was den ruhenden Verkehr angeht) geahndet und an einem Tag drei Kontrollgänge zu verschiedenen Zeiten stattfinden. Ein Großteil der Einnahmen muss entsprechend erst einmal die Personalkosten decken.

Antwort Herr Hehmke: Es gibt im Haushalt des BA einen eigenen Titel für die Überschüsse aus den PRB Zonen. Auch die Planung und Errichtung von weiteren PRB Zonen (Neuanschaffung Parkscheinautomaten usw.) kosten viel Geld. Insofern macht das BA nicht wirklich einen Gewinn.

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Frage: Ich habe als Anwohner mehrere Fahrzeuge, nutze aber wechselweise immer nur eines, um es dann im Gebiet der PRB zu parken. Die ungenutzten anderen Fahrzeuge (Oldtimer) haben Garagenplätze. Wie wird das gehandhabt?

Antwort: Es gibt die Möglichkeit einer Wechselvignette, die für mehrere Fahrzeuge genutzt werden kann. Allerdings ist dies eine Ausnahme (z.B. wenn hilfebedürftige Menschen in der PRB Zone von verschiedenen Familienmitgliedern versorgt werden).

Auch ein Anwohner mit Dienstfahrzeug kann eine entsprechende Ausnahmevignette beantragen.

Frage: Wie wird privates Carsharing über zwei Parkzonen hinweg gehandhabt?

Antwort: Bei privatem Carsharing gibt es keine Lösung in Form einer Ausnahmeregelung. Nur bei Carsharing ab 12 nachweislichen Mietvorgängen im Jahr gibt es eine Sonderlösung.

Frage: Müssen die Motorräder auf den Bürgersteigen keine Vignetten beantragen?

Antwort: Nein. In Berlin wird das Parken auf dem Gehweg als Ordnungswidrigkeit geduldet. Besitzer von Motorrädern etc. müssen keine Vignetten beantragen.

Frage: Die AnwohnerVignette kostet im Jahr nur 10,20€. Warum ist das so günstig, anderswo ist es teurer - und wie kommt man auf so eine krumme Zahl?

Antwort Herr Hehmke: Die Kosten sind genauso berechnet, dass der Aufwand der Verwaltung gedeckt wird.

Frage: Wie steht es mit der Planung für weitere PRB Zonen?

Antwort Herr Hehmke: Jedes Jahr ziehen viele Menschen zu, so dass der Verkehrsdruck immer größer wird. Perspektivisch soll innerhalb des S-Bahnringes die PRB flächendeckend eingeführt werden.

Frage: Ist die Lilienthalstraße innerhalb der PRB Zone?

Antwort Herr Schreiber: Ja.

Frage: Kann man die Lilienthalstraße nicht zu einer Einbahnstraße umwidmen, um den Durchgangsverkehr zu reduzieren?

Antwort Herr Hehmke: Das sind Überlegungen, die gerne in einem anderen Rahmen mit dem verantwortlichen Stadtrat Florian Schmidt und Herrn Schulz-Herrmann diskutiert werden sollten.

Frage: Die Parkplätze in der Lenau-Grundschule stehen die ganze Zeit leer. Die Mietkosten sind sehr hoch. Kann das Bezirksamt in dieser Sache nichts unternehmen?

Antwort Herr Hehmke: Das BA hat die Parkplätze verpachtet, sie werden privat bewirtschaftet. Der Pächter ist frei in seiner Preisbestimmung. Darauf kann das BA keinen Einfluss nehmen. Da aber die Lenau-Schule saniert bzw. die Gebäude abgerissen und neu gebaut werden, wird es in naher Zukunft sowieso keine Parkplätze mehr an dieser Stelle geben.

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

Frage: Wie wird die Größe der Parkraumzone bestimmt?

Antwort Herr Schreiber: Vorgabe ist ca. 1 km im Durchmesser und natürlich die Struktur des Gebietes. In den PRB Zonen Viktoriapark und Bergmannkiez sind ca. 25.800 Menschen gemeldet.

Frage: Als Berufspendlerin bin ich auch auf das Auto vor Ort angewiesen. Ich bin für eine soziale Einrichtung tätig und muss hier auch Besorgungen, Einkäufe etc. erledigen. Wer entscheidet über die Dringlichkeit der betrieblichen Nutzung?

Antwort Ordnungsamt: Berufspendler bekommen keine Vignette. Wenn die Dringlichkeit allerdings mit den entsprechenden Unterlagen nachgewiesen wird, sollte die Ausstellung einer zusätzlichen betrieblichen Vignette kein Problem sein. Das Be- und Entladen an sich bleibt kostenfrei.

Frage: Gibt es eine Möglichkeit Vignetten für spontane Gäste zu beantragen?

Antwort: Nein. Die Beantragung einer Vignette für Besucher*innen müssen beantragt werden und brauchen entsprechend etwas zeitlichen Vorlauf. Ein Parkausweis kostet hier für 4 Wochen beispielsweise 25 €, dieser kann aber auch für einen kürzeren Zeitraum gebucht werden.

Frage: Ich bin Anwohnerin am Mehringdamm. Wer darf die Parkplätze auf dem Mittelstreifen am Mehringdamm nutzen?

Antwort Herr Nissen: Dieser Bereich wird für die Inhaber*innen der Anwohner*vignette aus beiden angrenzenden Zonen zulässig sein.

Frage: Wenn sich herausstellt, dass die PRB keinen Sinn macht, wird sie dann wieder abgeschafft?

Antwort Herr Hehmke: Nein. Wir gehen davon aus dass die Einführung der PRB verkehrspolitisch Sinn macht. Also dass der Parkraumdruck und der Parkraumsuchverkehr verringert wird, die Berufspendler*innen auf den ÖPNV umsteigen, dass durch den Einsatz von neuen Mitarbeiter*innen im Ordnungsamt, die nur für die beiden Gebiete zuständig sind, weitere Ordnungswidrigkeiten (Zuparken von Einfahrten, Feuerwehruzufahrten, Ecken an den Kreuzungen, Gehwegen etc.) unterlassen werden. Die PRB ist keine Garantie für einen Parkplatz. Sie erhöht aber die Wahrscheinlichkeit einen zu finden um ein vielfaches.

5. **Frau Bauer** verabschiedet die Anwesenden und schließt die Versammlung.

Ende 21.00 Uhr